



Systematischen Feedback durch Schülerinnen und Schüler der Bismarckschule

I. Grundsätze

Grundlage dieses Konzepts ist der Erlass über die Durchführung von Feedback von Schülerinnen und Schülern.¹ Die folgenden Ausführungen beziehen sich nur auf systematisches Feedback durch Schülerinnen und Schüler gemäß dem Erlass. Neben dem in diesem Konzept beschriebenen systematischen Feedback können weiterhin andere Arten von Feedback genutzt werden.

II. Feedback zum Unterricht

- (1) Jede Lehrkraft holt mindestens einmal pro Schuljahr Feedback zum eigenen Unterricht von mindestens zwei Lerngruppen, soweit möglich aus unterschiedlichen Jahrgängen und zu unterschiedlichen Unterrichtsfächern, ein. Lehrkräfte, die mit höchstens 75% der regelmäßigen Unterrichtsverpflichtung beschäftigt sind, können das Feedback auf eine Lerngruppe begrenzen.
- (2) Die Klassenleitungen der Klassenstufen 5, 7 und 9 sowie die Profillehrkräfte der Jahrgänge E und Q2 holen insbesondere Feedback zu ihrem Unterricht in diesen Lerngruppen ein.
- (3) Das Feedback erfolgt nachdem mindestens eine Leistungsrückmeldung zu Unterrichtsbeiträgen oder ein Leistungsnachweis stattgefunden hat.
- (4) Das systematische Feedback soll mittels entsprechender Online-Plattformen erfolgen (z.B. LeOniE.SH → Vorlagen → Schülerfeedback → Allgemeine Unterrichtsqualität) und sich auf kognitive Aktivierung, wahrgenommene Unterstützung und Klassenführung beziehen.
- (5) Für das Einholen des Feedbacks wird Unterrichtszeit zur Verfügung gestellt.
- (6) Das Feedback wird in einem Auswertungsgespräch zwischen der Lehrkraft und der Lerngruppe reflektiert, gegebenenfalls werden Verabredungen für die Unterrichtsgestaltung getroffen. So leistet das Feedback einen Beitrag zur Unterrichtsentwicklung auf individueller Ebene.

¹ Erlass des Ministeriums für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur vom 19. Juli 2025

- (7) Die Fachkonferenzen befassen sich regelmäßig mit Ergebnissen des Feedbacks zum Unterricht sowie den daraus abgeleiteten Maßnahmen und treffen davon ausgehend gegebenenfalls grundsätzliche Absprachen zur Unterrichtsgestaltung. Dazu stellen Lehrkräfte allgemeine Erkenntnisse („Schülerinnen und Schüler wünschen sich weiterhin/mehr/weniger...“) aus dem Feedback, das sie zu ihrem Unterricht erhalten haben, vor der jeweiligen Fachkonferenz anonym (z.B. auf einer digitalen Pinnwand, etwa der Pinnwand auf OP.SH) zur Verfügung. So leistet das Feedback einen Beitrag zur Unterrichtsentwicklung auf gesamtschulischer Ebene und damit zur Schulentwicklung.
- (8) Das von den Schülerinnen und Schülern erhaltene Feedback der einzelnen Lehrkräfte soll nicht offengelegt werden. Schülerinnen und Schüler, Eltern und Erziehungsberechtigte sowie die Schulleitung haben keinen Anspruch auf Einsicht in die Feedbackergebnisse einzelner Lehrkräfte.

III. Feedback von Schülerinnen und Schülern zum sozial-emotionalen Bereich

- (1) Einmal pro Schuljahr wird mittels einer durch die Schulleitung erstellten Befragung Feedback der Schülerinnen und Schüler zum sozial-emotionalen Bereich eingeholt.
- (2) In mindestens einer Schulkonferenz im Schuljahr werden die Ergebnisse aus dem Feedback zum sozial-emotionalen Bereich vorgestellt, diskutiert und gegebenenfalls sich daraus ergebende Maßnahmen beschlossen.

IV. Verarbeitung der Daten

Das in diesem Konzept beschriebene systematische Feedback wird ausschließlich in Form von anonymen Befragungen eingeholt. Es wird in keiner Weise für die Leistungsbeurteilung von Schülerinnen und Schülern oder von Lehrkräften genutzt.

V. Weiterentwicklung des Konzeptes

Die Erfahrungen mit beiden Arten von Feedback (zum Unterricht und zum sozial-emotionalen Bereich) und dem Umgang damit werden mindestens alle zwei Jahre auf einer Schulkonferenz diskutiert. Die Ergebnisse dieses Diskurses werden für die Weiterentwicklung des Konzeptes genutzt.